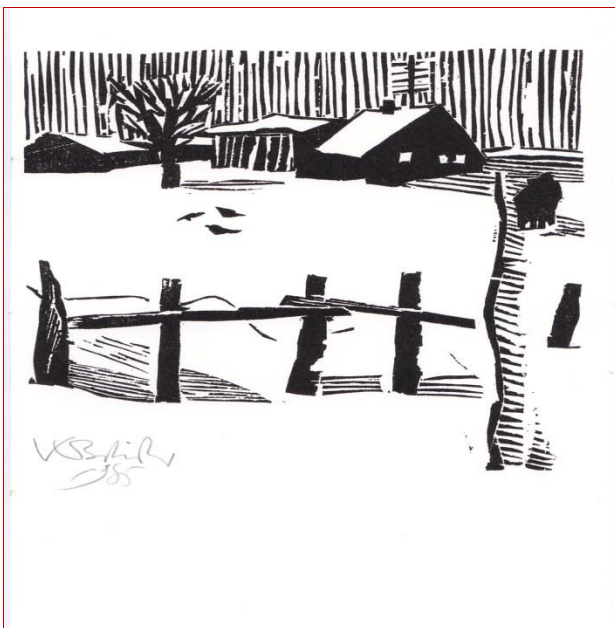
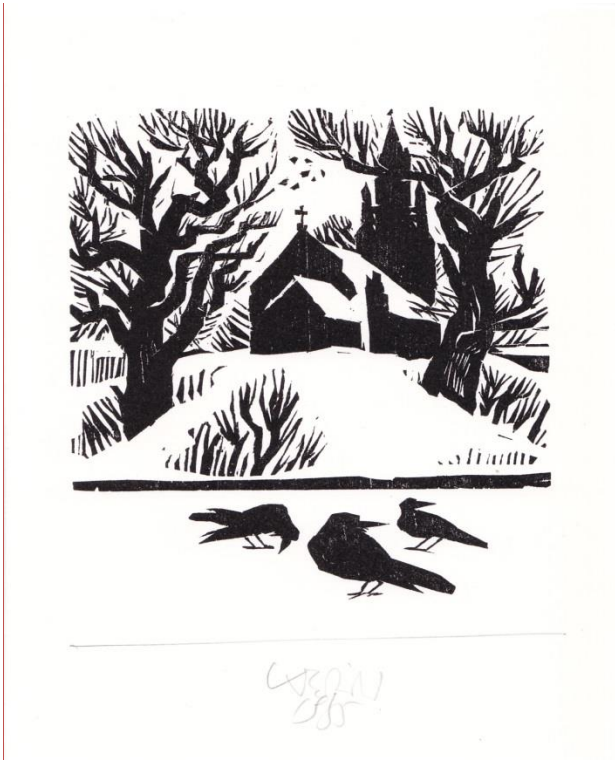


Mitteilungsblatt des
Bundes Niederdeutscher Autoren e. V.
2011 mit dem Fritz-Reuter-Literaturpreis ausgezeichnet



Werner Schinko: Winter - Handsignierte
Postkarten

Christmand

Christmand lecht mit klamm' un koller Hand
Näbeldäuker œwer See un Land.
Let de Kirchen in Rostock binnen
in ein grieset Schummern verschwinnen.
In Lübeck un Stralsund is't gråd so.
De Sünn schient in diss Tied jichtenswo.
In Niebramborg fählt de gaude Schien,
so, as up de Muern von Templin,
Lulu, Perleberg un Neuruppin
un in uns „fründlich“ Hauptstadt Berlin.
Dor rockt de Bär im holden Advent.
Up'n Dörp sik meisttiet dat Läben wenn.
Åhn Lof Eiken un Linn'böm dor ståhn.
Måkt keinein mit bi denn lut Tünkråm?
Ik mein, in Jabel un Trittelvitz
hölt man all dat Daun för'n slichten Witz.
In Karlsburg un Vallun is't jüst so,
as ok in dat einsåm Dörp Züssow.
In Parchen, Prenzlau un Stemmhagen
kann man dörchut Adventsfiern wågen.
Vör Poel un Uckermünd' tau Hopen
mäud de Wellen an den Strand lopen.
Blieft gesund! Mücht all uns Maaten
2020 ehr Schriewkråm gaud geråden.
Hewwt bi all juch Vörhemm' 'n woll Hand!
Dat wünsch juch:
Hanns-Eckard ut dat Barnimer Land.

1. Wür' taun Jahreswessel von Bernd Lubs

Jahresendbericht des BNA e.V.

Leif Fründinnen, leif Frünn',

wi fix güng doch de Tiet vörbi, de Daach, de sünd woll flagen. Kum hett sick dat Vörjohr instellt, har sick de Hitt dortau gesellt. De Harfst keem blott för Stunnen, künnst seihn de bunte Welt. Nu har ick all in Gedanken denn' Wihnachtsbom henstellt.

Wat gifft all's tau vertellen?

An'n 14. Januar har Wolfgang mi anropen. Twei Saken leggen em up de Sääl. Ierstens hemm' sick in uns Anthologie, Bauck XIII, so männigein Fähler rinner-släcken. Dor könn' wi nu nicks mihr an ännern, awer för de neechst „Plattdütsch Blaumen“ möten wi de Ogen upmaken. De tweede Punkt bedröppt de Öffentlichkeitsarbeit. All de Autoren von uns Bund sall'n tauhop in't Internet tau finnen sin. Anbi dat schriftstellerische Daun, Position in uns Bund, Utteikungen, moegliche Läsungen un 'n bäten von dat, wat se süss noch maken. Wecker mit de perschonellen Daten indragen warden will, de möt sin Inverständnis för denn' Datenschutz anbi schicken.

Dortau kann ick seggen, dat wi up uns Jahreshauptversammlung disse bedüdent Angelägenheit beschlaten hemm'. Hanns-Eckhard ward een Kunnigen dormit oewerantwuurden. Wenn all's orrich löppt, ward uns Bund ümmer in't Internet tau finnen sin und jedein kann sick doröwer beläsen, wat't so Niechs bi denn' BNA gifft.

Wi wullen een niegen Flayer drucken laten. Een, de mihr öwer uns utsagen deit, un up denn' all uns Mitglieder tauseihn sünd. Ein Logo sall't in Taukunft uk gäben. Dat Schöne doran is, dat de nicks kosten deit.

An'n 12. Juli harn wi uns Jahreshauptversammlung in Stavenhagen afhollen. Joachim Maier har uns wedder up sihr wichtige Ausdrucksformen, orrich un unnödig Fachbegriffe henwiest. Sihr interessant wiern de Utführungen von denn' Afkat Rathsack ut Neubrandenburg. Hei verklorte uns, wat dat mit ein Recht up geistiget Eigentum up sick hemm' deit. Orrer wians dat mit Vertragsrecht, Veröffentlichungen un Verjährungsfristen is. De Tiet wier väl tau kort, taumal wi för uns Läsestunn' in denn' iersten Stock von dat Fritz-Reuter-Literaturmuseum ümtrecken müßten.

Tau uns Vörstandssitzung an'n 7. Oktober, wür' öwer folgend Themen räd':

„Plattdütsch Blaumen,“, Bauck XIV, - Uns Kommission hett ierst eis ein grodet Lob verdeint. Üwer Monate wiern se dormit beschäftigt, all de Autoren un deren Beiträge ut de Bäucker tausammen taustellen. Dorvon de besten Läuschen, Riemels un Vertellers vör sick rutter taufinnen un spärerhen mit de annern Kommissionsmitglieder up einen Nenner tau bringen. Dat wier 'n bannig Stück Arbeit, välen Dank un Haut af dorför. De Heimatverband hett uns Projekt mit 2.650,00 € unnerstüt't un de Schibri-Verlag ward de Bäucker denn in'n Druck bringen. Wi möten blot noch öwer de Einzelheiten öwerein kamen, wat de Auflagenhöhe un de Kosten anbedräpen deit.

Uns Sonderband ward somit tau dat 30. Vereinsjubiläum in 2020 up den Markt bröcht.

Doch wat de Fierlichkeiten anbedräppen deit, ward allens anners afloppen. So, wie wi uns dat dacht harn, an'n 22. Februar in Verchen een Fierstunn' aftauholln, ward nu nich mihr sin. Välle Mitglieder harn ehre Bedenken doröwer äußert, dat de Uurt tau afgelägen is, de Johrestiet tau käuhl un de Veranstaltung tau düer is. Dorüm hemm' wi in Vörstand, nocheis öwer räd' un sünd tau folgenden Schluß kamen: Nächst Johr wollen wi allens in ein' Waschgang' bewarkstelligen. Uns Jahreshauptversammlung ward

an´n 15.05.2020 in Jabel stattfinden. An´n denn´ Dach wollen wi uk uns Festveranstaltung tau denn´ 30. Jahrestag von uns Bund fiern. All de Einzelheiten dortau warn noch in´n Korton jedein verklort. Drei niege Autoren hemm´ denn´ Wäch in uns Bund funnen, – hartlich Willkommen noch eis. Johannes Güssmer ut Jabel, Uwe Schmidt ut Stralsund und Dietmar Dumjahn ut Stavenhagen heiten de Autoren. Wiel dat de Gesundheit von Hans Wilken em tau schaffen macht, hett siene Tochter dorrüm bäd´, denn´ Utritt ut uns Bund tau akzeptieren. Hans hett mit siene literarischen Werke een groden Bitrag, tau de Völfalt von uns plattdütsche Sprak tauwech bröcht un denn´ Bund Nederdütscher Autoren in Ihren hollen. Wi wünschen Hans Wilken allens Gaude för siene Taukunft. Somit sünd wi nu 29 Schriewerslüd, de sick in uns Bund tausammen funnen hemm´.

Dat gifft awer uk noch anner Schriewerslüd, de sick an uns wennd´ hemm´, awer nich so recht weiten, ob sick dat för ehr lohnen deit bi uns mittaumaken orrer dor fählt de Maud för denn´ letzten Schritt. Wi warn se nich vör denn´ Kopp stötten, ganz in´t Gägendeil, jedein kann Kontakt mit uns upnähmen. So wi dat uk mit anner Vereine un Gesellschaften is. De Tausammenarbeit mit denn´ Heimatverband, plattdütsche Vereine un Bibliotheken is enger worn. Dat wier gaut, wenn jedein von juch mal eis upschrieben deit, wieans hei orrer se in Kontakt mit anner Lüd is, de sick hentreckt´ fählen, tau uns plattdütsche Indentität, un schriewt uk, wat noch dan warden möt.

Nu awer iersteis wollen wi ´n bäten to Rauh kamen un uns dat gaud gahn laten, för de letzten por Dach in´n Dezember. Ick wünsch juch glückliche Fiererdach, lat´t juch gaud gahn und kamt gesund und taufräden in dat niege Joahr.

Juch Vörsitter

Bernd Lubs

2. Inge Kohls is Nägentig worrn

Nägentig is Inge an´n 28. November worden. Dat is `ne lang Streck, die sei meistert hett. Klingelt man bi ehr an, kümmt slicht tau Wuurt. Se oewernimmt fuurts die Toegel un räd un vertellt, dat `t `ne Freud is, so krüzfidel un updreiht as ümmer. Woans dat mihrst bi oll Lüd` is, sei hett gaud un slichte Tieden beläwt.

Inge wahnt noch allein in ehr Wahnung in Stemmhagen, wenn sei ok up Hülپ anwiest is. Fief Kinner hett sei burn, vier Jungs un ein Diern. Von twei von ehr Soehns müst sei all Afscheid nähmen. Ehr Tochter un dei jüngst Soehn läben ok in Stemmhagen, ein Soehn in Aschaffenburg. Uns plattdütsch Sprak hett Inge mit dei Muddersprak krägen, tauhus würd Platt snakt.

In Inges Arbeitstiet, wennför die Kollegen `ne Fier anstünn, sett`te sei sick he nun schrew heimlich Gedichte oewer ehr Mitarbeiter. Die Oewerraschung wier grot, wenn sei dei mit väl Utdruck vödragen hett un so för väl Plaisier sorgte. So is Inge taun´n Schrieben up Plattdütsch kamen.

Bi ein Lösung von ehr wier ok Dieter Lockenvitz. Em hett dat tausegg, wat Inge schräben hett.

Achternah hett hei glieck fragt, wat sei nich Mitglied von uns „Bund Niederdeutscher Autoren“ warden will. Un dat wull Inge.

Lihrt hett Inge Kohls Sprechstunnenhülپ bi `n Tähnendokter un ok bi ein `n arbeit, bet sei morgens mal ankem un dei Dör wier tau. Bi Nacht un Näwel wier dei nah ´n Westen afhaut. Wat nu? Inges Mudder hadd mit ein Wirtschaft siedelt, dor gew `t naug tau daun. Sei müsst oewer väl Niegs lihren, dat Meihen, Pläugen un sogor Langholtführen. As dat in uns republik kein lütten Wirtschaften mihr gew, hett Inge wedder ümsattelt.

För vål Johren is Inge gor nich mihr ut dei Kneip kamen. Nee, mit Supen hadd dat nicks tau daun. Inge het mit ehren Mann `n Gasthus oewernahmen. Ok later mit ehren tweiten Mann hett dat Gasterieren sei nich loslaten. För söss Johr is Inge sogar nah Neustadt an dei Dosse treckt. Oewer dei Sähnsucht nah Stemmhagen is ümmer grot wäst, bet sei wedder trügg`kemen. Teihn Joht hett Inge in ehr Heimatstadt dat Jugendhus leit`t.

Mit dei Wenn´ hett sei ok ehr Rentenöllertiet snappt. Nu hadd sei mihr Tiet för dei Schriewerie. Sei lhrte den Umgang mit `n Computer. As dei sienen Geist upgäben hadd, hett sei nu `n Laptop. Mit em gefällt ehr dat nich so gaut, weil sei nich gliek drucken kann.

Dreimal in dei Woch geht Inge in „Die gute Stube“ in Stemmhagen. Dei is `ne Inrichtung för Dagpläg`. Inge lawt, woans sick um dei ollen Lüd´ kümmert ward. Sei warden dor hägt un plägt. Die Stuw mit ehr Minschen is ehr tweit Tauhus worden.

Wi wünschen Inge noch vüle Johren bi bestmoeglichst Gesundheit. För ehren Ihrendag hett sei vüle Gäst inlad`t. Mit ehr Fründinnen und Frünn´ un ehr Fomilie sall sei ümmer schöne Stunnen hebben un wi hapen, dat sei wiererhen Gedichte un Geschichten in uns plattdütsch Sprak schrifft.

© Edeltraud Richter

Mit den nödigen Humor un dat gewisse Ogentwinkern heit dat bi ehr(Plattdütsch Blaumen, Bauk XIII):

*Wenn ik in minen Speigel kiek,
denn denk ik, dat's nich wohr.
An Falten bün ick würlklich riek,
un ok an schneiwitt Hoor.*

....

*Speck nich wenig up de Hüften,
dat Gesicht nich miehr so fien:
öwer ik gah nich tau'n liften,
In't Öller mütt dat woll so sien.*

*Bün ik nu ok'n bäten rund,
wat sall ik dorbi woll noch daun?
Die Hauptsak is, ik läw´ noch bät'n,
mi schmeckt nu mal Braden, un Kül von't Huhn.*

3. Vörstell: Niech in unsen Bund – Uwe Schmidt

So stellt Uwe sik sülfst vör:

Ick sülwst bün Johrgang 1961. Miene Mudder is ut Maekelborg-Strelitz wäst, mien Vadder ut Hamborg. De hett ümmerseggt: "Een Hamborg giff dat blot`s un annerswo is gor nix los!" Dat Maekelborg-Strelitzer Platt heww ick oewer von miene Grotöllern liehrt. De hemm` tosamen mit miene Mudder in Frälann(Meckl.) wahnt. Ick schriew `n bäten ollmodsch; ungefiehr so, as in de sößtiger Johr`! Ick glöow, Fru Herrmann-Winter röpt sick ehr` Hoor`! De Leew hett mi an`n Strelasund bröcht!

De "Frälänner Tiedung" freugt sick, wenn ick een`lütt Verteller dorför schriew! De hemm`woll all dree plattdütsche un een hochdütschen Artikel von mi afdruckt. Dor is woll keen anner Plattschriewer miehr! Bernd will kieken, ob he wat in`n "Plattdütsch Blaumen" von mi afdrucken laten kann. Ick heww em dree Vertellers toschickt. Ick heww ok ierst vör 5 Manden anfangen to schriewen; männigmol sogar inne Nacht. Na Verchen (*dat ward nu já Jabel. Red.*) kam ick natürlich; dat giwwt` doch bestimmt een`Lütten?! Ick bliew oewer Nacht.



4. Un süss?

Läsung in Niegenbramborg

Tau denn´ 15. November har de Bibliothek von Niegenbrandenbörg wedder een plattdütschen Dach för neederdütsche Autoren inricht´.

Uns Bund is dortau persönlich inlad worden un uns würd de ierste Stunn´ as Ehrengast inricht´. So hemm´ Doris Meinke, Johannes Güssmer, Norbert Schröder un Bernd Lubs ehre Vertellers taun Besten gäben.

Fru Voß, von de Neederdütsche Bühn´ Niegenbrandenbörg, har dörch denn´ Abend moderiert, wobi jedein vörstellt würd un ´n lüttbäten wat ut de Vertellers har se uk ümmer verklort. Dat wier woll selbstverständlich, dat wi von uns Bund bericht´ harn un somit käm uk ´n bäten Werbung dortau.

De Saal wier mit hundert Tauhüres bet up denn´ letzten Platz füllt. Dat wür´ väl lacht un schmunzelt un de Tiet löpp för de Tauhörer as uk de Autoren an dissen Abend väl tau schnell.

Un so as mi Fru Twes, wat de Leiterin von de Bibliothek is, vertellt har, mücht se giern noch öftereis mit uns wat unnernehmen.

© Bernd Lubs



Doris Meinke bi ehrn Vödrach in Niegenbramborg



Norbert bi sin Lösung in de Bibliothek

5. Rezension

He geistert já schon son por Jahr dörch de „Plattdütsch Blaumen“, de Lihrer Schwafelmann. Taiuerts upfollen is he mi in dat Bauk VIII un den ümmer wedder mal eis. In de anführt Utgaf von uns Anthologie wier von Moral de Räd un œwer disse Egenschaft tau allen Tieden, ok in de dunnemålige DDR , dor wier

von FKK dat Sagen – ik weit nich, œwer ik heff dat gor nich as unmoralisch fœhlt –, un de Moral in uns Tiden nå de Wenn'. Im Bauk X wûr denn de Kris' afhannelt un so gûng dat so wieder. Ümmer versœcht Lihrer Schwafelmann sin Schœulers Begriffe ut Pullitik, Wirtschaft un de Welt tau verkloren un sick œwer se mit ehr tau besnacken. Un oft eis keemen dor ganz plietsche Antwuurten tau Dach, wo he egentlich so nich up luert har. Ein Bispill? Will ji weiten, wi dat mit den „Zerbroch'nen Kraug“ west is? Wecker dat wier? Un wi de Kultusminister in Schwerin den Fall upklært hett? Dat wier so ... Doch ik war juch nich dat Lœuschen verkloren. Lœst dat sœlfst!

De Rœd is von Hellmut Hillmann sin niechst Bauk „Dat kœmmt as ,t kœmmt!“ mit den Ünnertitel „Tieden œnnern sich! Oll Schwafelmann – ein Lihrerlœben“ Dat Bauk is im Sœlfstverlag erschienen, œmfasst 82 Sieden un up de kœmmt hier de olle Lihrer tau Wuurt. Hillman mœkt gor nicks Hinnerrœcks dorut, dat hier de oll Kœster Klickermann von Tarnow Pœt stœhn hett. Is dat ein Wunner? An Rudolf Tarnow as an Fritz Reuter kœmmt kein von uns hœtigen Maaten vorbi, wenn dat œm Meckelbœrger orrer norddœutscher Humor geiht. Blot in ein Sœk unnscheid sik Hillman mœchtig von Tarnow. De Schweriner Bas wier ein dœrœh un dœrœh iergistrig un oltbacksch instellt Schriewersmann. Em wier dat tau sin Tiet nich in Drom in Kopp kœmen, sin Groœherzog dœrœh den Kakao tau trecken orrer gor sin Pulitik antautwifeln. Uns Autor kann in de Uurt von Demokratie, in de wie lœben, schriewen wat he will, œhn dat em de Prozess mœkt ward. Dat lœpt dann allens œnner kœnstlerischer Frieheit. Un dat is ok gaud so. Un so sall dat blieben, ok, wenn dat hœt wedder mannig Lœd' von olldœutschem Dœnken nich in Krœm passen deit.

Hœlt juch dat Bauk! Dat is so ein gadlichet Schmuckstœck. Dat lohnt sik un hœrt in jedein plattdœutschet Hus, wur man uns Muddersprœk noch plœgt! Bi Helmut in Uckermœnde is dat tau hemm.

© *Hanns-Eckard Sternberg*

6. Veranstaltungen anderer literarischer Vereine und Gesellschaften 1919:

Vorschau: 7. Plattdœutsch-Bœukerdag in'n Botanischen Gorden, Rostock

7. Juni 2020, Rostock

Die grœœte Messe fœr plattdœutsche Literatur in Mecklenburg-Vorpommern. 10.00-17.00 Uhr.

Der Freundeskreis Botanischer Garten, Klœnsnack Rostocker 7 und der Heimatverband laden ein.

8. Veranstaltungen 2020

Johannes Gillhoff Gesellschaft

Stiftung Mecklenburg

5. Jan.; 15 Uhr Glaisin, Herrenhaus

Plattdœutsch tau'n Hoegen un Besinnen

Jœrgen Pump (Kirchdorf/Poel) liest eigene Geschichten.

9. Febr.; 15 Uhr Glaisin, Herrenhaus

Plattdœutsch tau'n Hoegen un Besinnen

Hanns-Eckard Sternberg (Wandlitz) liest eigene Texte.

1. Mœrz; 15 Uhr Glaisin, Herrenhaus

Plattdœutsch tau'n Hoegen un Besinnen

Programm des Plattdœutschen Krings tau Swerin

5. April; 15 Uhr Glaisin, Herrenhaus

Plattdütsch tau'n Hoegen un Besinnen
Karsten Steckling (Züssow) liest eigene Geschichten.

9. Jubiläen 2020

1. **Alwine Wuthenow (1820 – 1908)**

2020 erinnern wi uns an 'n plattdütsche Schriewersfru, de woll tau de Grötsten von uns Schriewerslüd' tau tellen is. In Neuenkirchen bi Gripswold burn, hett se mit väl Humor un ok'n Hümpel Leed un Pien – dorvon hett se in ehr Läben miehr as nauch erföhren möten – Riemels in de Welt sett, de schon tau ehr Läbenstiet för Upmårksamkeit sorgt hemm un de up ein Stuv mit dat Riemelswark von Fritz Reuter stellt worden sünd. Ob wi woll 2020 ihrer gedenken?

2. **John Brinkmann (1814 – 1870)**

Un schüll ick ihrer vun di gahn

Un schüll ick ihrer vun di gahn,
dat makt mi gor to bang;
am leewsten güng'ck mit di tosam
den letzten sworn Gang.
Ick heww mi so, üns' Herrgott weet't,
an di, Hansjochen, wennt,
dat schütt mi up min Hart so swer,
wenn üns de Dod nu trennt.

Un schüll ick ihrer vun di gahn,
as wi dat denk' all beid,
denn wäs man nich so trurig, Hans,
dat do mi nicht to leed!
Denn töw ick in min Graff so lang,
Hansjochen, bet du kümmt
un als din oll Brut af mi halst
un mi to Gott mi nimmst.

2020 is dat 150 Jahr her, dat John Brinkmann in Güstrow för ümmer sin Ogen sluten un zwangswies ok sin Daun as plattdütscher Autor instellen müst. Brinkmann ward meist in ein Ådemtoch mit Fritz Reuter und Klaus Groth nãmst, wenn dat üm den Einfluss up de nedderdütsche Dichtkunst geiht.

10. Noch eis tau gauder Letzt ein Ansicht von uns Fritzing Reuter:

Hier sall noch eis Fritzing Reuter tau ein gewichtiges un alltiet aktuelles Wuurt kamen. In sin Vörräd tau de viert Uplåch von sin „Läuschen un Riemels“ (Reuter's Werke, Sämtliche Werke in 8 Bänden, 1. Band, Seite 167, Wismar, Hinsdorff 1902) schrifft he am 9. Juli 1859 in Hochdütsch (dat geiht an all de, de nur den SASS as dat einzig Allheilmiddel för dat hütige Plattdütsch gellen laten will'n):

„Ohne auf Kosten anderer evt. eine offenbare Ungerechtigkeit zu begehen, kann man nun nicht annehmen, daß ein oder der andere niederdeutsche Volksstamm die Pflege der plattdeutschen Sprache mit besonderer Sorgfalt und hervorragendem Glücke geübt habe, und daß die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge der Sprache in seinem Idiom vorzugsweise zur Anschauung kämen; jeder hat etwas und keiner hat Alles. Es ist daher auch ein vergebliches Mühen, wenn ein plattdeutscher Schriftsteller sein Idiom als das vorzüglichere den übrigen Volksstämmen octroyiren will, wenn er sich an seinen Schreibtisch setzt und aus seinen vielleicht höchst einseitigen Werken allgemeine Regeln für die Sprache aufstellt; mit einem peremptorischen (unwiderruflichen) „sic!“ ist da nicht geholfen.

Eine solche auf der Studirstube gemachte Sprache hat kein Fleisch und Blut, sie hat kein Leben; und könnte ihr dies künstlich eingeblasen werden und gäben die übrigen Idiome ihre Rechte einseitig auf, so wär's das größte Unglück für die Sprache, es wäre ein selbstmörderischer Act zu Gunsten einer höchst zweifelhaften Autorität.“

Kiek an, dat wier schon vör hunnertsöstich Johren de Maless. Un hüt? Dat gifft ümmer noch nich de einheitliche Schriftspräk för dat Nedderdüütsch.

11. Achtung! Niech Kontoverbinnung! För de, de schon för 2020 æwerwiesen willn!

Bund Niederdeutscher Autoren

Müritz-Sparkasse Waren

IBAN: DE 56 1505 0100 06 41 0150 38

BIC: NOLADE21WRN

12. Impressum:

Bund Niederdeutscher Autoren

Bernd Lubs, Vorsitzender

E.-Lübbert-Straße 6

17033 Neubrandenburg

Tel.: 03 95 - 57 07 92 88

Mobil: 0171-2 72 51 18

berndlubs@web.de

Redaktion:

Hanns-Eckard Sternberg

Wiesenstraße 43

16348 Wandlitz

Hanns-Eckard.Sternberg@berlin.de

Tel.: 03 30 56-8 27 99

Mobil: 0171-7 96 09 97

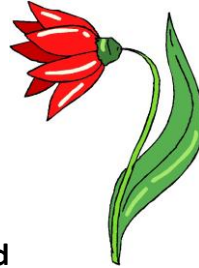
Niejohrswunsch för all uns plattdüütschen Schriewerslüd':

Gäh nich dorhen, wurhen de Wech geiht. Gäh dorhen, wur kein-ein Wech is un hinnterlät 'n Fautafdruck.

(Frie æwersett nå Jean Paul, 1763-1825)

Un nu tau allerletzt:

Ein plattdüütsch Blaum taun Afscheed för Hans Wilken ut „Lütten Lütt“



Mäkelbörger Tüffel-Leed

Wat steiht bi uns ganz babenan?
Wat äten wir so giern?
Wer dat nich weit, o Mann, o Mann,
de deit sik fix blamieren.
Na Tüffel, Tüften und Katüffel;
Dat sünd de Mäkelborger Trüffel.
De äten wi ok mit de Schüffel!

Un woans ward denn wat mit maakt?
Dat müchten Ji woll weiten.
Se warden schellt, pöllt, braad un kaakt.
So daun wi se geneiten.

.....

Hans Wilken (ut Plattdütsch Blaumen Bauk VIII, Auszug)

Måk dat gaud, Hans, un låt Di wiererhen de Tüften, Katüffel orrer Nudeln münnen.